

## HOCHSCHULSPLITTER

**Wirtschaftssymposium zur Personalentwicklung**

**REGENSBURG.** Am 7. und 8. Mai findet zum zehnten Mal das Wirtschaftssymposium der Universität Passau statt. Von Studierenden gegründet, soll die Veranstaltung den Transfer zwischen Universität und Praxis bereichern. Dieses Jahr beleuchten namhafte Referenten das Thema „Human Asset Development“, Entwicklungen im Personalwesen und wie Unternehmen die besten Mitarbeiter für sich gewinnen. [www.symposium-passau.de](http://www.symposium-passau.de)

**Stiftung fördert Wissenschaftlerinnen**

**STUTTGART.** In Spitzenpositionen der Wissenschaft sind Frauen weiter Ausnahme. Die Robert Bosch Stiftung hat für Nachwuchswissenschaftlerinnen das Programm „Fast Track“ entwickelt, um sie zu ermutigen, sich für Führungsaufgaben zu qualifizieren. In Seminaren werden Kompetenzen wie Mitarbeiterführung, Durchsetzungsfähigkeit und Verhandlungsgeschick trainiert. Dieses Jahr können sich Frauen aus sprach- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen bewerben (Bewerbungsschluss 2. Juni). Bedingung sind exzellente Studienleistungen, eine sehr gute Promotion, zwei bis vier Jahre Berufserfahrung und Veröffentlichungen in Fachpublikationen. [www.bosch-stiftung.de/fasttrack](http://www.bosch-stiftung.de/fasttrack)

**Hochschulzentrum für Lateinamerika eröffnet**

**ERLANGEN.** Das Bayerische Hochschulzentrum für Lateinamerika (BAYLAT) an der Universität Nürnberg-Erlangen ist eröffnet worden, unter anderem waren Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch und hochrangige Repräsentanten lateinamerikanischer Staaten angereist. BAYLAT ist eine Serviceeinrichtung für bayerische Hochschulen und soll Kontakte zwischen Hochschulen wie Unternehmen aus Bayern und Lateinamerika unterstützen. Dafür hilft es unter anderem bei der Vermittlung von Auslandsstudienplätzen für Studierende oder Lehr- und Forschungsaufhalten von Gastdozenten in Lateinamerika. Ziel ist auch, die Präsenz deutscher Sprache und Kultur in Lateinamerika zu stärken.

**„European Business Studies“ punkten**

**REGENSBURG.** Bei einem aktuellen Gutachten der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) schneidet der binationale Studiengang „European Business Studies“ (EBS) an der Hochschule Regensburg sehr gut ab. Nach der Umstellung auf Bachelor und Master hatte die DFH den Studiengang erneut begutachtet. „Außerordentlich gut durchdacht und ausgereift, qualitativ auf einem hohen Niveau“, urteilt sie und bescheinigt Absolventen gute Berufschancen. Gelobt werden zudem die „interkulturelle Dimension“, die geringe Zahl an Studienabbrechern und die intensive Alumniarbeit.

## MZ-VERLOSUNG

**Brustspitz für zwei**

Die Mittelbayerische Zeitung verlost in Zusammenarbeit mit der Glöckl Gaststätten GmbH und der Brauerei Bischofshof jede Woche auf der Hochschuleseite ein Brustspitzessen (Dult-Brustspitz-Teller und ein Getränk) für zwei Personen im Restaurant „Zum Glöckl“ bzw. während der Dult im Glöckl-Festzelt.

**Unsere heutige Preisfrage:**

Wie heißt das neue Gründerprogramm von Uni und Hochschule Regensburg?

→ Schreiben Sie uns die Lösung an [brustspitz@mittelbayerische.de](mailto:brustspitz@mittelbayerische.de)

Den Gewinner finden Sie auf [www.mittelbayerische.de](http://www.mittelbayerische.de)

in Kooperation mit:



# Hochschulen suchen „Gründergeist“

**WIRTSCHAFT** In der deutschen Forschung schlummern noch viele Gründungsideen. Die Regensburger wollen sie mit einem neuen Projekt zum Leben erwecken.

VON ANTJE KARBE, MZ

**REGENSBURG.** Florian Widmeyer ist auf dem Sprung. Der Ingenieur arbeitet gerade hart an seinem eigenen Produkt. Mit seinem „vollautomatischen Seilsicherungssystem“ – mehr verrät er noch nicht – will er irgendwann gut auf dem Markt landen und ein eigenes Unternehmen gründen.

Widmeyer hat an der Regensburger Hochschule für angewandte Wissenschaften (HS.R) „Mechatronik“ studiert. Hier entwickelte er seine Idee im Rahmen der Diplomarbeit, die Fakultät für Betriebswirtschaft verschaffte ihm nach Abschluss ein „Gründerstipendium“. Mit 2000 Euro monatlich und weiteren 10 000 Euro für Sachmittel hält ihm dies den Rücken frei, um zu forschen und einen Businessplan zu erstellen. „Das Geld brauche ich, um den Prototyp zu entwickeln“, sagt Widmeyer. Ohne Kredit hätte er eine Existenzgründung nicht in Erwägung gezogen, weiß er. „Und man braucht Ansprechpartner, die einen an die Hand nehmen.“

**Deutsche gründen nicht so gerne**

Die gibt es: An der HS.R vermittelt Prof. Eberhard Auchter und Dr. Christoph Aisch aus der Fakultät Betriebswirtschaft seit Jahren Unterstützung für Gründer. Die Universität unterhält sogar eine eigene Beratungsstelle, „Forschungs- und Technologietransfer Universität Regensburg“ (FUTUR). Dennoch schlummern an beiden Hochschulen noch viel Gründerpotenzial, das geweckt werden könne, glaubt FUTUR-Leiter Dr. Harald Schnell.

Das mag daran liegen, dass deutsche Studierende vergleichsweise wenig Interesse an einer Existenzgründung zeigen, wie man aus internationalen Studien weiß. Vielleicht eine Mentalitätsfrage, sagt Schnell. „Aber bislang hatten wir auch nicht die Ressourcen, um in diesem Bereich mehr zu tun.“ Im April haben die Hochschulen deshalb das Projekt „Pro Gründergeist“ gestartet. Gemeinsam wollen HS.R und Universität eine „Kultur der Selbstständigkeit“ anschieben.



Künftig wollen sie noch mehr angehende Unternehmer locken: Janet Bennat-Hirsch (von links) und Jutta Gügel von der Universitäts-Beratungsstelle FUTUR im Gespräch mit Doktorand Jonas Blödt. Foto: Futur

Zu den 330 000 Euro Eigenmitteln konnten sie noch einmal dieselbe Summe an Fördermitteln aus dem „Europäischen Fonds für die regionale Entwicklung (EFRE)“ einwerben. Denn Innovationen aus Hochschulen, die zu erfolgreichen Geschäftsmodellen würden, bereicherten am Ende die ganze ostbayerische Region, erklärt Aisch. „Nicht jeder muss Gründer werden“, sagt Schnell, „aber wir wollen für das Thema sensibilisieren.“

Für die vierjährige Projektlaufzeit

verstärken Janet Bennat-Hirsch (Uni) und Simone Six (HS.R) das Beraterteam. „Wir planen Workshops und Veranstaltungsreihen zum Thema“, sagt Bennat-Hirsch. Im Oktober findet der erste Regensburger „Gründer- und Erfindertag“ statt – eine Info- und Kontaktbörse für Professoren und Studierende. Nicht nur hier sollen diese mit erfolgreichen Gründern zusammengebracht werden. Externe Spezialisten wie Steuerberater oder Risikokapitalgesellschaften will man künftig verstärkt als Mentoren für Gründungswillige gewinnen. Erfahrene Geschäftsleute könnten als zusätzliche „Türöffner“ fungieren.

**Der Trend kehrt sich langsam um**

Nach außen wie auch intern vernetzen, das sei wichtig, sagt Six. Weitere Ideen seien deshalb ein Stammtisch für Gründer und ein Ideenmarkt im

Internet, der Ideengeber und Gründer zusammenbringt. Für Letzteres eröffnen sich jetzt neue Möglichkeiten, erklärt Auchter. „Scouting“ heißt das Zauberwort, mit einem Experten des „Netzwerks Nordbayern“ wird das Team die Fakultäten besuchen. „Wir wollen die Forschung auf potenzielle Ideen und Patente abklopfen, da steckt noch jede Menge ungenutztes Know-how drin.“

Mit ihrem Engagement für mehr Unternehmergeist liegen die Regensburger im Trend: Deutsche Hochschulen seien offener für solche Themen geworden, sagt Schnell. „Noch Anfang der 90er Jahre hatten wir gar nicht das Wissen, um hier zu beraten.“ Auch die Gründung von Lehrstühlen mit dem Schwerpunkt „Entrepreneurship“ sei eine neuere Erscheinung, erzählt Auchter. „Vielleicht wäre das die nächste Vision für Regensburg.“

## HILFE FÜR ANGEHENDE UNTERNEHMER



Jutta Gügel, Dr. Harald Schnell, Janet Bennat-Hirsch, Prof. Eberhard Auchter, Simone Six, Dr. Christoph Aisch.

► **Projekt „Pro Gründergeist“:** Gemeinsam wollen Uni und HS.R den „Gründergeist“ beleben. Dafür sucht das sechsköpfige Team gezielt nach potenziellen Ideen (Scouting), veranstaltet Workshops und mehr und baut Netzwerke aus.

► **Universität Regensburg:** „Forschungs- und Technologietransfer Universität Regensburg“ (FUTUR) ist Schnittstelle zwischen Uni und Wirtschaft und berät zu Transfer, Gründungen und Schutzrechten.

► **Hochschule für angewandte Wissen-**

**schaften Regensburg (HS.R):** An der Hochschule Regensburg berät und begleitet die Fakultät Betriebswirtschaft potenzielle Gründer.

► **Exist:** Das Förderprogramm des Bundeswirtschaftsministeriums unterstützt Gründer finanziell und durch Coaching, Teilnehmer dürfen Hochschulräume und -labore nutzen. ([www.exist.de](http://www.exist.de))

► **Flügge:** Bayerisches Förderprogramm für Existenzgründer. ([www.fluegge-bayern.de](http://www.fluegge-bayern.de))

► **Netzwerk Nordbayern:** Das Unternehmensnetzwerk hilft bei der Business-

plan-Erstellung, vermittelt Kapital und Kontakte, hilft bei Antragstellung von Gründerstipendien und vergibt regelmäßig einen Hochschul-Gründer-Preis. ([www.netzwerk-nordbayern.de](http://www.netzwerk-nordbayern.de))

► **Ferienakademie GROW:** Die Ferienakademie, eine Initiative des Hans Lindner Instituts, fördert Unternehmensgründungen im ostbayerischen Raum. Im Herbst findet sie wieder in Deggen-dorf, Landshut und Regensburg statt. ([www.grow.org](http://www.grow.org))

→ [www.startup-in-bayern.de/](http://www.startup-in-bayern.de/) (Internetportal mit Ansprechpartner bayernweit)

## Uni-Bibliothek erhält Gütesiegel

**ENGAGIERT** Zum zweiten Mal wurden die Regensburger als „Partner der Schulen“ geehrt

**REGENSBURG.** Bereits zum zweiten Mal hat die Universitätsbibliothek Regensburg das Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“ erhalten. Mit der Auszeichnung würdigen das Bayerische Kultusministerium und das Bayerische Wissenschaftsministerium seit 2006 jährlich das Engagement bayerischer Bibliotheken bei der Kooperation mit Schulen. Die Universitätsbibliothek Regensburg hatte das Gütesiegel bereits 2009 erhalten.

Die feierliche Überreichung der Urkunde fand in der Universität Bamberg statt. Dr. Evelinde Hutzler, die Leiterin der Benutzungsabteilung, und Nicole Halles, die Leiterin der Informationsabteilung, nahmen die Urkunde für die Universitätsbibliothek von Ministerialdirektor Dr. Friedrich Wilhelm Rothenpieler, Amtschef im Wissenschaftsministerium in Empfang.

„Wir freuen uns sehr, dass unsere vielfältigen Aktivitäten in der Zusam-



Nicole Halles (von l.), Ministerialdirektor Dr. Friedrich Wilhelm Rothenpieler und Dr. Evelinde Hutzler. Foto: Uni

menarbeit mit Schulen durch diese Auszeichnung erneut gewürdigt wurden“, sagte Hutzler. „Wir unterstützen Schüler dabei, sich in einer modernen wissenschaftlichen Bibliothek besser zu orientieren und vermitteln ihnen gleichzeitig Informationskompetenz.“

Die Universitätsbibliothek Regensburg hatte die Jury durch ihr vielfältiges Engagement überzeugt: Im Jahr 2009 fanden über 100 Informationsveranstaltungen für knapp 2500 Schüler statt. Die Klassen lernten im Rahmen von Führungen und Schulungen das umfangreiche Medien- und Informationsangebot der Universitätsbibliothek Regensburg zu nutzen.

Als eine der größten wissenschaftlichen Bibliotheken Bayerns stellt die Universitätsbibliothek Regensburg rund 3,5 Millionen Bücher, über 8000 laufend gedruckte und rund 20 000 elektronische Zeitschriften sowie eine Vielzahl weiterer Medien für ihre Nutzer bereit. Darüber hinaus ist sie Partner des Projektes „Regensburger Bibliotheken für Schulen“, das unter Schülern über spezielle Angebote die notwendigen Fähigkeiten im Umgang mit Medien und Informationen vermitteln will.

## „MediaAward“ sucht gute Ideen

**MÜNCHEN.** Noch bis zum 12. Mai können sich junge Unternehmer und StartUps um den MediaAward 2010 bewerben und Preise in Gesamtwert von 5000 Euro gewinnen. Der HOCHSPRUNG MediaAward prämiiert die beste Medien- und Kommunikationsarbeit von Nachwuchsunternehmen aus allen Branchen. Bewerben kann man sich in den Kategorien „Printmedien“ (Geschäftsausstattung, Visitenkarten, Flyer), „Web-Präsenz“ (Homepage des Unternehmens) und „Kommunikationskonzept“ (Marketing- und Werbemaßnahmen des Gründers). Einsendeschluss ist der 12. Mai 2010. Bei der Preisverleihung am 16. Juli in München präsentieren die Sieger ihr Unternehmen. Der MediaAward ist eine Initiative von „Hochsprung“, dem bayerischen Hochschulprogramm für Unternehmensgründungen.

→ Infos unter [www.media-award.de](http://www.media-award.de)